

Solarstrom für den Eigenverbrauch

HEIDE

Der Abwasserzweckverband Region Heide (AZV) installiert Photovoltaikanlagen auf seinen Gebäuden. Im Moment ist gerade die Kläranlage am Heider Friesenweg an der Reihe.

Von Ulrich Seehausen

Die Gerüste sind fast abgebaut: Der Abwasserzweckverband Region Heide befindet sich bei der Installation neuer Photovoltaikanlagen auf einigen seiner Gebäude auf der Zielgeraden. Diese dienen ausschließlich dem Eigenverbrauch. Er geht mit der konsequenten Produktion von Solarstrom in die nächste Phase der Umrüstung seiner mehr als 50 Jahre alten Einrichtung am Heider Friesenweg.

Den Zuschlag für die Arbeiten erhielt die Firma PM Hallenbau und Photovoltaik aus der Süderdithmarscher Gemeinde Eggstedt. Mit den verschiedenen Modulen, rund 300 an der Zahl, werden die Südfassade des Filtrationsgebäudes, die Fassade des alten runden Tropfkörpers und die Bedachung des Belebungsgebäudes bestückt.

Die Anlagen sollen gemäß Mitteilung von AZV-Geschäftsführer Karsten Voß bis zu rund 85.000 Kilowattstunden (kWh) Strom pro Jahr erzeugen und sich spätestens nach sieben Jahren rechnen. Laut AZV werde die Kilowattstunde für zehn Cent produziert. Voß nennt es „supergünstig“.

Der AZV bezeichnet sein Konzept als „Zero Export“. Das bedeutet: Nach Fertigstellung der PV-Produktion soll kein Strom in das öffentliche Netz eingespeist werden. „Alles bleibt zu 100 Prozent auf dem Gelände“, betont Voß. 24 Stunden am Tag, 365 Tage im Jahr. Die Photovoltaikanlagen arbeiten demzufolge



auch in den Wintermonaten. Die Stadtwerke Heide als regionaler Energieversorger habe das Vorhaben genehmigt.

Die Kosten von rund 185.000 Euro sind nicht nur ökologisch eine sinnvolle Investition. Denn Kläranlagen sind mit ihren mehrstufigen Reinigungsprozessen wahre Energiefresser. Und eine so alte Anlage wie das Heider Klärwerk allemal. Vor die-

sem Hintergrund möchte der AZV künftig nicht nur aus Klärgas, sondern auch aus Sonnenenergie direkt auf der Anlage Strom produzieren. Auf diese Weise will das Unternehmen den enormen Eigenbedarf decken.

Schon länger beschäftigt den Zweckverband das Thema Energieeffizienz. Bei dem hohen Verbrauch des 1969 in Betrieb genommenen

Oben: AZV-Geschäftsführer Karsten Voß (links) und Christian Mönch von der Firma PM Hallenbau & Photovoltaik zeigen ein Photovoltaikmodul. **Links:** Die Seitenwand des ehemaligen Tropfkörpers auf dem Gelände des Heider Klärwerks ist mit Photovoltaik bestückt worden. Fotos: Seehausen

Klärwerks Friesenweg, das die Abwässer von etwa 28.000 Menschen, aus den Mitgliedskommunen Heide, Lohe-Rickelshof, Wöhrden, Nordhastedt sowie Ostrohe reinigt, brennt es auf den Nägeln. Im Moment werden hier 65 Prozent des Strombedarfs durch selbst erzeugte Energie gedeckt. Ziel ist es, diese Quote im Rahmen eines Optimierungskonzepts um weitere Punkte deutlich zu steigern. Zur Verbesserung der Wirtschaftlichkeit hatte der AZV bereits 2019 eine Potenzialstudie in Auftrag gegeben. Die damit befasste Kieler Ingenieurgesellschaft Possel&Partner empfahl in ihrem Maßnahmenkatalog unter anderem die Installation von Photovoltaikanlagen an Gebäuden.



Heide
und Umland

NACHRICHTEN

Tempomessung an der Rosenstraße

HEIDE Auf der Rosenstraße seien viele Raser unterwegs: Diese Meinung hatten mehrere Anwohner kürzlich in einem Bericht unserer Zeitung geäußert. Der Pressesprecher der Stadt Heide hatte daraufhin in Aussicht gestellt, dass dort eine LED-Tafel zur Tempomessung aufgestellt werden könnte. Das ist nun geschehen. In beiden Richtungen wird Autofahrern nun angezeigt, ob sie zu schnell unterwegs sind oder sich an die Geschwindigkeitsvorgabe halten.

Einer der Anwohner, die sich über die Raser beschwert hatten, ist Edgar Bubliss. „Die Stadt hat schnell reagiert“, sagt der Rentner. Zwar seien trotz der Messung noch immer Autofahrer mit überhöhtem Tempo zwischen der Norderstraße und der Husumer Straße unterwegs, „aber manche fahren nun vorsichtiger“. Allerdings hätte Bubliss sich gewünscht, dass beide Tafeln den in Richtung Osten fahrenden Verkehr registrieren würden. Der Grund: Die meisten PS-Rowdys kämen aus der Harmoniestraße.

HEIDE VOR 25 JAHREN:

Einbruch in die Sporthalle

Durch ein Fenster drangen Täter Anfang Juni 1996 in die Sporthalle in Süderholm ein. Die Polizei war davon überzeugt, dass sie ortskundig waren. Die Täter stahlen einen Videorekorder, einen Tischrechner und einige Kleinpreise, die für eine Jugendveranstaltung bereitlagen.

Gemischte Bilanz

HEIDE Flohmarkt lockt an, Regeln schrecken ab

Immer 94 Besucher gleichzeitig: Das galt gestern auf dem 1940 Quadratmeter großen Außengelände von Marktkauf. Doch das waren nicht die einzigen Auflagen.

Besucher mussten eine Testbescheinigung vorlegen – das konnten einige, die einen Abstecher machen wollten nicht. Sie zogen teils enttäuscht, teils verärgert wieder ab.

Mehr als 60 Händler bauten Decken, Tische und Anhänger auf. Das Interesse war schon in den frühen Morgenstunden groß, als die ersten Autos zum Aufbau anrollten. „Wir haben gestern von 20 Uhr mit den ersten Aufbauarbeiten begonnen. Mehr als drei Stunden waren wir beschäftigt, den Parkplatz mit Einkaufswagen, Rollzäunen und Flatterband zu umzäunen, so dass die Besucher nur über eine Einlasskontrolle den Flohmarkt betreten können“, sagt Organisatorin Franziska Fenner. „Heute sind wir um 4 Uhr angefangen, letzte Vorbereitungen durchzuführen. Abstände zu mar-

kieren und die ersten Händler haben sich dann auch schon eine Viertel Stunde später zum Aufbau eingefunden“.

Vom ersten Flohmarkt an der Westküste 2021 hat auch Claudia Karp aus Aarhus aus Dänemark erfahren. Seit mehreren Jahren verkauft sie mit ihrer Mutter auf Plätzen und Märkten in Schleswig-Holstein Bekleidung und Kinderspielzeug. Die Besucher, die auf das Gelände kamen, genossen ihren Aufenthalt. „Heute freuen wir uns, dass wir nach mehr als einem Jahr überhaupt mal wieder hier sein dürfen“, sagen Tim Bruhn und Jenny Fechner.

Die Veranstalter gehen von keinem Gewinn aus, da für Umzäunung und Personalkosten mehr Geld investiert werden musste. „Der Kontakt zu den Händlern und Besuchern ist uns wichtig. Wir freuen uns sehr, dass wir heute nach langer Zeit endlich wieder einen Flohmarkt veranstalten durften“, sagt Fenner.

Maurice Dannenberg

ANZEIGE

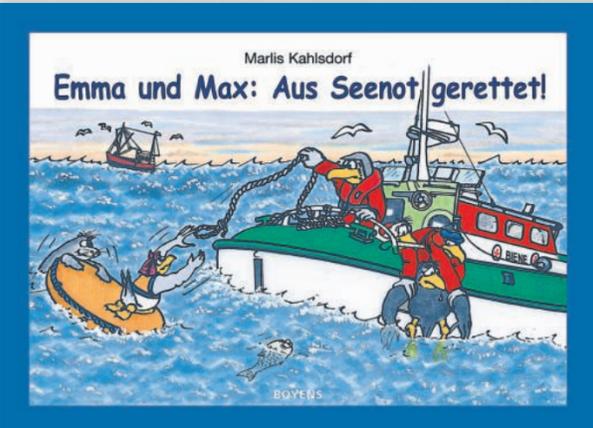


Seenotrettung hautnah

Die kleine Möwe Emma und der Rabe Max erleben selber hautnah, wie aufregend und wichtig die Arbeit der Seenotretter ist.

28 Seiten, durchgehend farbig illustriert, gebunden, € 9,95
ISBN 978-3-8042-1410-1
Vom Kaufpreis dieses Buches geht 1,- € als Spende an die DGzRS.





Emma und Max: Aus Seenot gerettet!

Erhältlich in Ihrer Buchhandlung
Weitere Bücher finden Sie unter www.boyens-buchverlag.de

